



Herzlich Willkommen

Vom 20. Januar bis 4. Februar 2019 wird es ein weltweites Gebet für die buddhistische Welt geben, das diesen Leitfaden verwendet. Der Leitfaden ist für das ganze Jahr bestimmt.

ZEIT ZUM AUFWACHEN

Wie eine Person, die aus dem Schlaf aufwacht oder sich plötzlich einer Sache bewusst wird, die ihr vorher nicht aufgefallen ist, so versteht sich dieses Gebetsheft im Blick auf die Verhältnisse in der Welt des Buddhismus. Es ist gleichzeitig eine Einladung an die vom Buddhismus Beeinflussten aufzuwachen. Es versteht sich aber auch als Ermutigung für Christen, die Möglichkeiten des Gebets und des liebevollen Zeugnisses an Buddhisten zu nutzen.

Buddhisten zählen weltweit 1,29 Mia Anhänger. Todd Johnson und der Atlas of Global Christianity zeigen drei Ebenen des globalen Buddhismus: Die strenggläubige Gruppe zählt 470 Mio Anhänger, wenn man alle rechnet, die sich dazu zählen, kommt man auf 890 Mio, addiert man die chinesischen und japanischen ethnischen Religionen mit ihrem vom Buddhismus geprägten Weltbild dazu, sind es 1,29 Mia Menschen, die ihr Leben am buddhistischem Weltbild und seinen Wertevorstellungen ausrichten. Ein kleines Heft zum Gebet ist vielleicht nicht ausreichend um die Komplexität oder Tiefe des Buddhismus und wie er praktiziert wird darzustellen. Doch unsere Gebete müssen irgendwo einsetzen, und so bitten wir Gott demütig trotz unserer beschränkten Mittel dieses Hilfsmittel zu gebrauchen, um uns ein barmherziges Herz zum Gebet für Buddhisten zu geben. Während du am Beten bist frage den Vater im Himmel dass er Arbeiter berufe, die willig sind im Gebet einzutreten und vor der schier unüberwindlichen Aufgabe Buddhisten für Gottes zu gewinnen, keine Angst haben.

¹ Todd M Johnson, Kenneth Ross and Kenneth R Ross. *Atlas of Global Christianity 1910–2010*. Edinburgh University Press (2009), pp14–16.



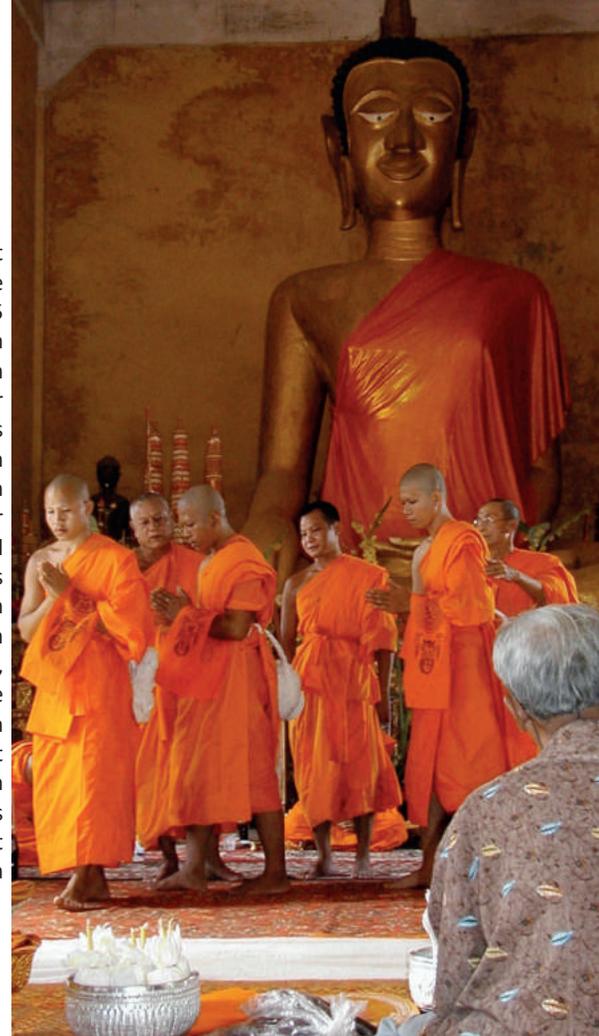


Nachtrag des Autorsl.

Seit 1993 beten Christen weltweit jährlich mithilfe eines Gebetsheftes, das für 30 Tage Gebet ausgelegt ist, für die Welt des Islam. Vor dem Jahr 2000 gab es nur zwei dokumentierte Umkehrbewegungen in der Welt des Islam. Seit dem Jahr 2000 gab es in mindestens 75 muslimischen Volksgruppen solche Bewegungen, einige davon zählen mehrere Millionen Menschen. Gott ist treu und hat die vielen Gebete erhört. Nun warten 1,29 Milliarden Buddhisten darauf. Jeden Tag opfern buddhistische Gläubige Weihrauch und Almosen vor vergoldeten Bildern in der Hoffnung, damit den Leiden dieser Welt entfliehen zu können. Es ist Zeit, Gott um die Ausgiessung seines Geistes und seine Erleuchtung unter diesen Menschen zu bitten. In diesem Gebetsheft werden einige der wichtigen Länder und Völkergruppen vorgestellt, in denen der Buddhismus dominiert. Dieses Gebetsheft ist als bescheidener Leitfaden und Hilfe zum Gebet gedacht und dass Gott ihn ihrem Leben gebrauchen kann, er will

**Wenn wir beten, handelt Gott.
Gott segne Sie in Ihren Gebeten
für das Kommen des Reiches
Gottes und die Offenbarung
seiner Herrlichkeit unter den
Millionen in buddhistischen
Volksgruppen.**

eine Hilfe sein für Buddhisten vor Gottes Thron zu kommen. Bitten Sie den himmlischen Vater um Mitarbeiter am Evangelium, die bereit sind zu gehen, und um Kämpfer im Gebet, die keine Angst vor dieser scheinbar unmöglichen Aufgabe haben. Wenn wir beten, handelt Gott. Gott segne Sie in Ihren Gebeten für das Kommen des Reiches Gottes und die Offenbarung seiner Herrlichkeit unter den Millionen in buddhistischen Volksgruppen.



Der Ursprung des Buddhismus



Prinz Gautama wurde im 6. Jhd. v. Chr. im Süden des heutigen Nepals geboren. Nach einer Überlieferung soll ein heiliger Mann aufgrund gewisser Merkmale am Körper des Kindes seinen späteren Einfluss auf die Welt als Herrscher und seine Erleuchtung vorausgesagt haben. Der Vater versuchte seinen Sohn entsprechend für eine Herrscherlaufbahn vorzubereiten, indem er ihn mit Reichtum verwöhnte. Mit 29 Jahren wurde er jedoch eines Tages

ausserhalb des Palastes mit der Realität der Armut konfrontiert. Er beschloss daraufhin, eine Antwort zu suchen und zu finden. In der Hoffnung, dass ihm ein asketischer Lebensstil helfen könnte, verbrachte er die folgenden sechs Jahre als Wandermönch. Er übte sich in verschiedenen Meditationstechniken, allerdings ohne dass diese ihm den Zugang zu mehr Erkenntnissen verschafften. Schliesslich entschloss er so lange unter einen Bodhi-Baum sitzen zu bleiben, bis er erleuchtet würde. Er wurde dabei zwar von Mara, dem Bösen, versucht, doch er widerstand erfolgreich und erlebte etwas, das als Stadium der „überragenden Wahrheit“ bezeichnet wird. Seit diesem Zeitpunkt ist Gautama unter seinem Zunamen „Buddha“, d.h. „der Erleuchtete“ bekannt

Die Lehre des Buddha ("Dharma *")

Buddha fand Jünger und predigte ihnen seine erste Predigt. Anders als in den meisten Religionen gab es darin keine über alles erhabene Gottheit. Stattdessen formulierte er die «vier edlen Wahrheiten»:

- 1. Das Leben ist voller Leiden**
- 2. Ursachen des Leidens sind Unkenntnis und Begierde**
- 3. Leiden kann erst beendet werden, wenn Unkenntnis und Begierde verschwinden**
- 4. Der Weg zum Ende von Unkenntnis und Begierde führt über den „Mittleren Weg“ und den „Achtfachen Pfad“.**

Mit „Leiden“ meinte Buddha die Abwesenheit von Zufriedenheit, da
alle Wesen in dem ständigen Prozess von Tod und Wiedergeburt gefangen sind, in dem alles, sogar das eigene Ich, unbeständig sind und als Illusion gelten. Die einzige Möglichkeit, diesen Zyklus zu durchbrechen, sieht der

Buddhismus im Gehen des «Mittleren Weges», indem sich der Gläubige um einen ausgewogenen Lebensstil bemüht und in Gedanken, Rede, Verhalten, Lebensstil, sozialem Umgang, Erfolg, in der Achtsamkeit und schliesslich der richtigen Konzentration gute Tugenden einübt. Das Endziel ist nicht die ewige Vereinigung mit Gott im Himmel, sondern wie die Flamme einer Kerze erlischt, das Ende des Verlangens.

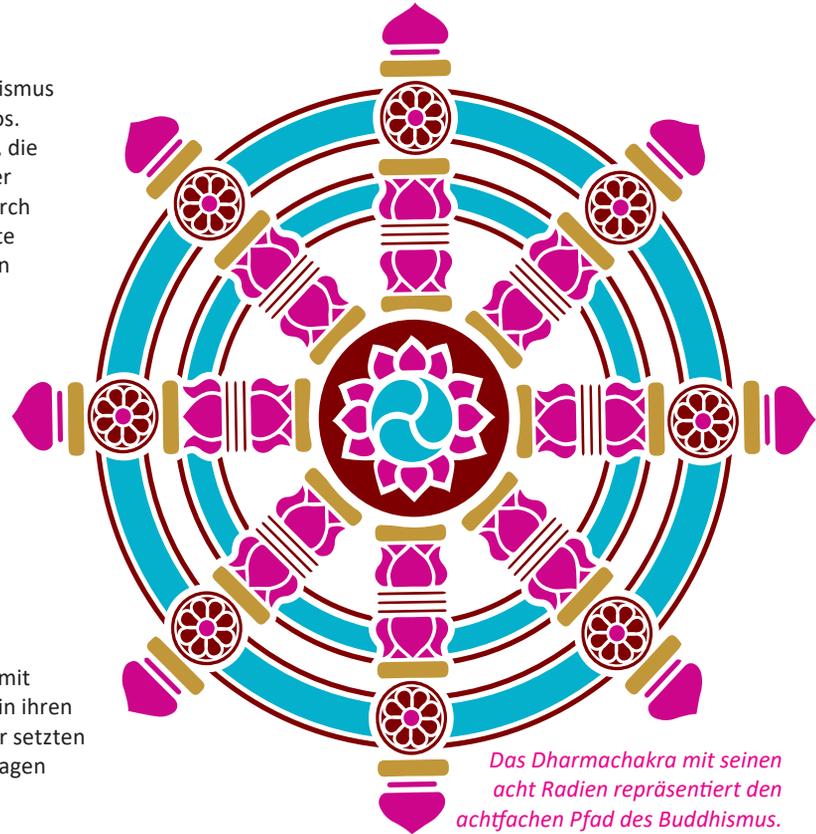
Das moderne Gesicht des Buddhismus

Die Menschen sehen den Buddhismus als ihre Volksreligion, obwohl er überhaupt nicht zu einer höheren Gottheit in Beziehung steht. Als solche ist die buddhistische Lehre wie eine Decke, die sich über existierende Kulturen legt und an die Form der Landschaft darunter anpasst. In Tibet etwa, überlagerte er die ursprüngliche, schamanisch ausgerichtete Bon Religion, mit einem System von Klöstern zur Meditation. Im buddhistischen Thailand überreichen Laien den Mönchen Zigaretten in ihren Almosenschalen, während im buddhistischen Bhutan das Rauchen als Sünde gilt. Der Rat der Buddhisten in Thailand erlaubt keine Ordination von Frauen und verbietet ihnen, heilige Orte in buddhistischen Tempeln zu betreten. Aber in England und Nepal werden weibliche Mönche ordiniert. Kambodschanische Buddhisten beteiligen sich in ihren Tempeln nicht an der Diskussion über den Umgang mit der Umwelt, während westliche Buddhisten das aktive Engagement dafür als Teil ihrer Lehre (Dharma) für die Glaubenspraxis festgeschrieben haben.

Es gibt drei grosse Richtungen des Buddhismus: den Theravada-, Mahayana- und den Tibetischen Buddhismus. Der Theravada-Buddhismus stammt aus Sri Lanka, wo die Predigten Buddhas und seine Lehren als erstes kanonisiert wurden.

Der Ursprung des Buddhismus

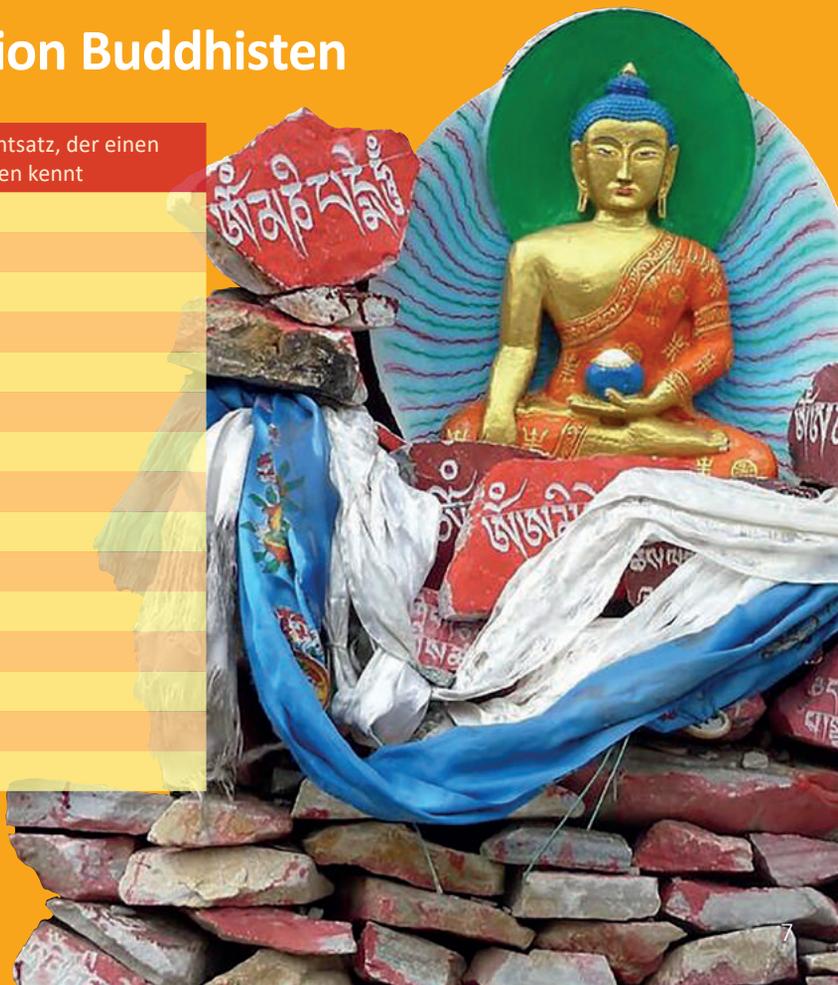
Er zielt darauf ab, die Erleuchtung des Gläubigen durch persönliche Meditation und gute Werke zu unterstützen. Diese Form des Buddhismus findet sich in den Ländern Myanmar, Thailand, Kambodscha und Laos. Der Mahayana-Buddhismus entstand auf der Grundlage von Texten, die Buddha zugeschrieben werden und die lehrten, dass ein Erleuchteter den Eintritt ins Nirvana verzögern könne, um anderen Menschen durch die gewonnene Zeit zu helfen, sie von dem durch das Karma bedingte Leiden zu befreien. Diese Form des Buddhismus wurde traditionell in China, Japan, Vietnam und der koreanischen Halbinsel praktiziert. Der tibetische Buddhismus unterscheidet sich vom Mahayana Buddhismus durch seine Vermischung mit der einheimischen Bön Religion mit ihren okkulten Ritualen. Er wird deshalb auch als der «esoterische» oder «tantrische Buddhismus» bezeichnet. Menschen in der westlichen Hemisphäre, unter denen sich in den letzten Jahren verschiedene Formen des Buddhismus ausbreiteten, konzentrierten sich auf die Frage nach dem «inneren Frieden». Manche sind in Theravada-Klöster gegangen, um dort geistliche Reinigung durch Meditation zu erfahren und den fünf Grundregeln des Buddhismus zu folgen. Andere wurden Anhänger eines tibetischen Lamas; sie studierten die tibetischen Texte des Buddhismus und erlernten die tibetischen Gesänge. Wieder andere folgten einer westlichen Form und vereinten asiatische Traditionen mit westlichen Vorstellungen des Buddhismus. Oft entschieden sie sich in ihren früheren Berufen zu bleiben, ihre alltäglichen Kleider zu tragen, aber setzten viel Zeit zum Meditieren und zur Teilnahme an Kursen und Einkehrtagen ein.



Länder mit mindestens 1 Million Buddhisten

Land	Anzahl der Buddhisten 2015	Bevölkerungsprozentsatz	Prozentsatz, der einen Christen kennt
China	221,413,000	15.8	13.1
Japan	71,374,000	55.8	11.5
Thailand	59,873,000	87.2	11.3
Vietnam	46,042,000	49.2	15.7
Myanmar (Burma)	38,977,000	74.4	12.4
Sri Lanka	14,256,000	68.8	15.6
Kambodscha	13,410,000	86.4	10.7
Südkorea	12,471,000	24.6	31.1
Taiwan	6,216,000	26.5	13.2
Vereinigte Staaten	4,156,000	1.3	35.4
Laos	3,494,000	52.4	11.2
Nepal	3,487,000	12.2	12.4
Mongolei	1,655,000	55.6	11.2
Malaysia	1,625,000	5.3	17.6
Hongkong	1,131,000	15.6	19.9
Total	99,580,000		

Todd M Johnson y Gina A Zurlo (editores). Base de datos cristiana mundial. Leiden / Boston: Brill. Accedido octubre 2018





Gute Nachrichten für buddhistische Ohren

TAG 1

Für viele Menschen aus dem Westen ist Johannes 3,16 der wichtigste Vers, um die gute Nachricht über Jesus zu verbreiten. Aber ist es wirklich eine gute Nachricht für einen Buddhisten? Lassen Sie uns einen Blick darauf werfen:



“Denn also hat Gott ...” Die Volksbuddhisten glauben, dass es gute und böse Geister gibt, einschließlich Geister toter Vorfahren, allerdings befinden sich diese spirituellen Wesen alle im gleichen Zyklus der Illusion.

“... die Welt liebt ...” Buddhisten lehren, dass alle Emotionen, auch „gute“ wie Liebe, Teil der Begierde sind, die zum Tod und zur Wiedergeburt führt. Vorbilder für buddhistisches Leben lösen sich von allen Emotionen, einschließlich der Liebe; das erklärt auch, warum Männer in einigen buddhistischen Ländern gepriesen werden, wenn sie ihre Frauen und Kinder zurücklassen, um im Tempel Mönche zu werden.

“... dass er seinen eingeborenen Sohn gab ...” Da es keinen Gott gibt, kann es keinen Sohn Gottes geben.

“... damit alle, die an ihn glauben...” Im Buddhismus geht es nicht nur um Glauben, sondern darum, etwas zu tun. Durch das Geben von Almosen an Mönche und Spenden an Tempel kann man Verdienste erwerben. Diese Haltung bildet den Kern der traditionellen buddhistischen Praxis.

“... nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.” Das ewige Leben ist das, worauf der Buddhist durch die Lehre vom endlosen Kreislauf von Tod und Wiedergeburt

bereits glaubt. Er wünscht sich Befreiung von endlosem Leben und Leiden.

Johannes 3,16 hat daher keinen Einfluss auf die Buddhisten. Was sind dann gute Nachrichten? Lehren und religiöse Debatten scheitern oft, aber Geschichten – darüber wie Jesus die Macht über Wind, Krankheit oder Dämonen oder Tod demonstriert – erreicht Herzen die auf der Suche nach einem neuen Weg sind. Geschichten können uns auf eine Weise beeinflussen, die wir nicht vergessen können, und Fragen aufwerfen, die zu lebensverändernden Fragen führen.

Weg zu beten:

- *Beten Sie, dass Christen den buddhistischen Völkern um sie herum zuhören lernen. Bitten Sie den Vater, uns zu lehren, wie wir die Menschen um uns herum lieben können, auch wenn wir mit Ablehnung und Verfolgung konfrontiert werden (Joh 14,15-21).*
- *Beten Sie für die Christen, die mit Buddhisten zusammenleben, damit sie wissen, wie sie die Gute Nachricht weitergeben können. (1. Korinther 1,18-25)*



Thailand

TAG 2

Mai lebt in einer kleinen Stadt in Thailand. Einmal wöchentlich steht sie früher auf um für die Mönche, die bei Tagesanbruch an ihrem Haus vorbeikommen, kleine mit Gummiband verschlossene Plastiktüten mit Curry vorzubereiten. Das vermehrt ihre Verdienste und schafft ein

Gegengewicht zu den falschen Gedanken und Handlungen der letzten Woche. Die barfüßigen Mönche bleiben am Tor stehen. Mai hebt ihre Hände und verbeugt sich vor ihnen, bevor sie für jeden von ihnen ein Opfer in ihre Schüsseln **l e g t** . Dabei achtet sie darauf, die Mönche nicht anzufassen, damit sie nicht zeremoniell unrein werden.

Im Haus bereitet Mai mit Früchten, Blumen und manchmal Limonade mit Currytüten für ein zweites Opfer vor. Dieses bringt sie zu einem Miniaturhaus, das auf einer Säule in der Ecke ihres Gartens steht.

Das vermehrt ihre Verdienste und schafft ein Gegengewicht zu den falschen Gedanken und Handlungen der letzten Woche

Um Respekt zu zeigen, erhebt Mai ihre Hände noch einmal und stellt die mitgebrachten Opfer vor das winzige Haus. Auf diese Weise dem „Herrn des Landes“ Ehre zu erweisen, ist zwar keine buddhistische Praxis, doch die meisten thailändischen Häuser, Regierungsgebäude und sogar buddhistische Tempel verfügen trotzdem über ein solches „Geisterhaus“. „Die Geister des Landes sind mächtig“, sagt Mai. „Wenn wir sie ehren, werden sie uns beschützen.“

Weg zu beten:

- *Bitten Sie um offene Augen für thailändische Buddhisten, damit sie realisieren, dass Limonade und Currytüten niemals ihre Herzen reinigen oder genügend Verdienste erwerben können. (2 Kor 4,6)*
- *Bitten sie um erweckte Herzen für die thailändischen Buddhisten, damit sie den wahren Besitzer der Welt kennenzulernen, denn "die Erde ist des Herrn". (Ps 24,1)*





Kambodscha

TAG 3

Sopheap vermeidet mit ihrem Motorrad Schlaglöcher und kaputte Gehsteige und fährt um Müllberge herum. Sie hat eine schlecht bezahlte Büroarbeit in einem Ministerium der Regierung, doch sie ist dankbar, dass ihre verarmten Eltern sie weder zur Prostitution verkauft, noch in ein Waisenhaus geschickt haben. Früher im Dorf sagte ihr Vater immer: „Wir hätten reich sein können, wenn ich Metzger geworden wäre, aber der Mönch sagte mir, das sei der falsche Beruf für einen Buddhisten.“ Der Theravada-Buddhismus

wurde im 15. Jahrhundert die nationale Religion Kambodschas. Die großen Ruinen von Angkor Wat ziehen jedes Jahr Millionen Touristen an. In jedem Dorf werden buddhistische Tempel gebaut und von jedem, auch den Armen, unterstützt. Leider bleiben die meisten Kambodschaner arm. Zwischen 1975 und 1979 entvölkerte das Regime der Roten Khmer ganze Städte, ermordete Millionen und zerstörte die Infrastruktur. Heute besteht die Hälfte des Haushalts der Zentralregierung aus Entwicklungshilfe. Knapp die Hälfte der Bevölkerung ist unter 21 Jahre alt und ungebildet. Die Kriminalität nimmt rapide zu,

die Menschen leben hinter verschlossenen Toren und Gittern an ihren Fenstern. Menschenhandel, Waisenhäuser als Profitquelle und Sexhandel sind weit verbreitet. Trotz äußerlicher Bemühungen, buddhistische Verdienste zu erlangen, sind die Menschen in Kambodscha geistlich immer noch auf der Suche. Die sozialen Traumata der Vergangenheit, kombiniert mit Armut und geringen Aufstiegschancen, haben offene Herzen für das Evangelium von Jesus hervorgebracht.

Weg zu beten:

- o *Beten Sie, dass Christen Vorreiter bei der Heilung der Wunden des Völkermords der Roten Khmer werden. (2. Korinther 5,16-21)*
- o *Beten Sie darum, dass der aktuellen Offenheit der Herzen mit liebevollen Präsentationen des Evangeliums begegnet wird. Beten Sie für die Multiplizierung von Jüngern und Gemeinden auf dem Land. (Lk 24,45-47)*
- o *Beten Sie um Rettung und Erlösung für Millionen von Kindern, die durch Zwangsarbeit, Menschenhandel und Sexhandel gebunden sind. (2 Kor 6,2-10)*





Bamar in Myanmar

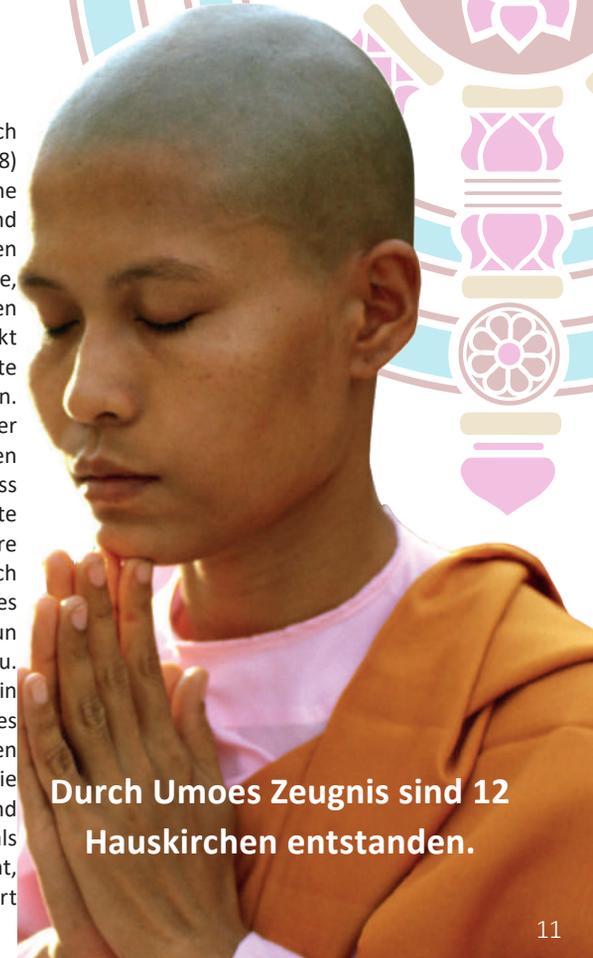
TAG 4

„Ich wollte an einen Ort ohne Sünde oder Leiden gehen“, sagte Umoe, der seit 25 Jahren buddhistischer Mönch war. Bamar-Buddhisten

Weg zu beten:

- *Beten Sie, dass die Einladung, durch Umkehr und Vertrauen auf Jesus in die ewige goldene Stadt zu kommen, in ganz Myanmar von Mund zu Ohr weitergesagt wird, damit es bald in jedem Bamar-Dorf mindestens eine Gruppe begeisterter Gläubiger gibt. (Joh 4,28-30)*
- *Beten Sie, dass die Christen mit Gottes Geist erfüllt, demütig, sanft, vereint in Liebe füreinander und aktive Friedensstifter in einem Land voller Konflikte sind. (Joh 14,23-27)*
- *Beten Sie für diejenigen, die zum Glauben an Christus gekommen sind, dass sie keine Angst vor Verfolgung, Vergeltung und Isolation haben. (2. Korinther 4,7-18)*
- *Beten Sie um Mut für die an Christus gläubig Gewordenen, die tiefe Verbundenheit mit andern Gläubigen und göttlichen Schutz für die Jesus-Nachfolge in ihren Dörfern. (Apostelgeschichte 4,29-31)*

verstehen das Leiden gut. In den Jahren nach der Unabhängigkeit von Großbritannien (1948) stürzte das Land in zahlreiche ethnische und politische Konflikte, die das Land auseinanderrissen und starkes Misstrauen schürten, was es den Bamar erschwerte, geistliche Wahrheiten von denjenigen anzunehmen, mit denen sie sich im Konflikt befanden. Umoe hatte das Glück, die Geschichte von Jesus von einem anderen Bamar zu hören. „Nach 25 Jahren, in denen ich die Opfer der armen Leute erhielt und Auseinandersetzungen um mich herum sah, war ich mir sicher, dass keiner das Karma überwinden kann“, berichtete er. „Als ich hörte, dass Jesus der einzig sichere Weg in die ewige goldene Stadt ist, verließ ich den Tempel, verzichtete auf den Status eines Mönchs und kehrte in mein Dorf zurück. Nun folge ich diesem Jesus und lebe vom Reisanbau. Ich erzähle meinen Nachbarn, dass wir nicht in die Tempel gehen müssen, weil wir Tempel des Heiligen Geistes sind. Ich rufe die Menschen dazu auf, in das neue Mönchsleben, die Familie Jesu, einzutreten.“ Durch Umoes Zeugnis sind 12 Hauskirchen entstanden. Aber weniger als 0.3% aller der Bamar haben die Gute Nachricht, die sein Leben so radikal verändert hat, gehört und darauf reagiert wie Umoe.



**Durch Umoes Zeugnis sind 12
Hauskirchen entstanden.**



Laos

TAG 5

Janpaengs Mutter spendet den Mönchen täglich Almosen. Sein Vater verbrachte die Regenzeit eines Jahres als ordiniert Mönch. Die Tante geht jeden Morgen weiss gekleidet zum Tempel, um dort zu helfen und dem Unterricht zuzuhören. Janpaeng rasierte sich sogar den Kopf und wurde für einen Tag Mönch, um für seine Oma und ihr Leben nach dem Tod Verdienste zu erwerben, aber die Familie war weder glücklich noch friedlich. Der Vater trank zu viel und schlug die Mutter. Die Tante hatte Angst zu sterben. Jeder hat Angst vor bösen Geistern. An Hochzeiten bindet man dünne weiße Baumwollfäden an die Handgelenke der Brautpaare, um sie zu segnen und das Böse abzuwehren. Wenn Kinder

„Ich habe keine Angst zu sterben - meine Familie folgt Jesus.“

im Dorf geboren werden, bindet jeder gesegnete Baumwollfäden an ihre Handgelenke, um damit alle 32 guten Hausgeister an Ort und Stelle zu halten. Einmal im Jahr spannt das ganze Dorf, um es zu schützen, viele Meter Baumwollschnüre vom Tempel zu jedem Haus. Eines Tages erzählte ein Freund an der Universität Janpaeng etwas Schockierendes:



„Ich habe keine Angst zu sterben - meine Familie folgt Jesus.“ Janpaeng war ebenso überrascht, als er hörte, dass die in jedem Tempel abgebildeten siebenköpfigen Schlangen nicht freundlich, sondern gefährliche Geistwesen sind. „Unsere Traditionen erzählen uns, dass eine Schlange Buddha vor dem Regen geschützt hat, als er nach Erleuchtung suchte! “Ja“, antwortete Janpaengs Freund. „Aber die Bibel offenbart, dass diese uralte Schlange die ganze Welt in die Irre führt.“ Janpaeng war fasziniert, aber seine Eltern warteten ihn, darauf zu hören.

Weg zu beten:

- o *Beten Sie, dass Gott ganzen Lao-Familien die Herzen auftut, damit sie die Schönheit Jesu sehen und die wahre Freiheit, die er gibt, erfahren. (Apostelgeschichte 2,42-47)*
- o • *Christen , hauptsächlich aus Stammesvölkern, bilden heute 3% der Lao-Bevölkerung. Beten Sie, dass sie erfolgreich darin sind, unter ihren vielen buddhistischen Nachbarn Nachfolger Jesu zu gewinnen. (Lk 10,1-11)*
- o • *Beten Sie, dass die Menschen in Laos Gott mit offenen Augen und Herzen lobsingeln. (Ps 57: 8-9).*



Sri Lanka

TAG 6

Bereits im 3. Jahrhundert vor Christus kam der Buddhismus nach Sri Lanka. Der indische Herrscher Ashoka hatte sich zum Buddhismus bekehrt und sandte Missionare aus. Singhalesen nahmen die neue Religion an und waren die ersten, die 25 v. Chr. Buddhas Lehre aufschrieben. Durch die Jahrhunderte, immer wenn die Ausübung des Buddhismus

deutlich nachließ, sandten singhalesische Könige Boten nach Burma und Thailand und baten um Hilfe, um die Flamme der buddhistischen Religion wieder zu beleben. Während der britischen Kolonialzeit vereinte sich die große Gruppe der singhalesischen Buddhisten mit der kleinen Gruppe der tamilischen Hindus gegen die Fremdherrschaft. Nach der Verfassung von Sri Lanka 1978 wurde die singhalesische und die tamilische Sprache offizielle Landesprachen. Die Verfassung wurde 1987 dahingehend abgeändert und dem Parlament im Erlassungsstadium die Befugnis erteilt zu entscheiden welche der Landessprachen bei der Gesetzgebung im Falle von Inkonsistenzen maßgebend ist. Die Änderung beruhigte die ethnischen Spannungen nicht. Ethnische Konflikte verursachten

Die Lotusblume ist eines der Symbole des Buddhismus. Es symbolisiert Reinheit und Entsagung.

einen 25 Jahre andauernden Konflikt mit der Minderheit der tamilischen Hindus. Zehntausende wurden entweder vertrieben oder umgebracht. Seit dem Ende des Bürgerkrieges 2009 gibt es eine wachsende Bewegung, die den Buddhismus mit der nationalen Kultur verbinden will. Dadurch werden andere religiöse Minderheiten unterdrückt, auch Christen. Heute sind von den 22 Millionen Bürgern Sri Lankas 70% singhalesische Buddhisten. Für sie ist die Hinwendung zu Jesus gleichbedeutend mit der Rückkehr zum westlichen Kulturimperialismus und gilt als Verlust der sozialen Identität.

Weg zu beten:

- o *Beten Sie, dass Christen das Evangelium in einer für die singhalesische Kultur geeigneten Weise verkünden und dass imperialistische Vorurteile zerbrochen werden (1 Kor 9,19-23)*
- o *Beten Sie, dass sich eine demütige Einstellung in der singhalesisch-buddhistischen Gemeinschaft verbreitet, so dass sich die Menschen nach geistlicher Wahrheit sehnen und ganze Familien die Liebe des Vaters durch Jesus Christus annehmen. (Phil 2,5-11)*



Die Mahar, ein Volk in Indien*

TAG 7

„Buddha hat uns frei gemacht!“ verkündete der Lehrer den Schülern in seinem Klassenzimmer in Maharashtra, Zentralindien. Er erklärte: „1956 ermutigte Dr. Babasheb Ambedkar unsere Volksgruppe das Kastensystem zu verlassen. Fast die Hälfte der Bevölkerung konvertierte damals zum Buddhismus.“ Da im Klassenzimmer keine Fragen erlaubt sind, fragt ein kleiner Junge

seinen Vater zu Hause: „Wie werden wir frei? Was passiert mit uns im nächsten Leben?“ Sein Vater ist sich nicht sicher wie er antworten soll. „Ich weiß nichts über das nächste Leben“ bekennt er. „Aber ich weiß, dass wir Mahar Unberührbare (Kastenlose) waren. Einst galt: unser Schatten durfte nicht den Weg eines Mitglieds einer höheren Kaste kreuzen. Wir durften auch keinen Hindutempel betreten. Obwohl wir auch in der Britischen Armee dienten, betrachteten uns unsere Hindunachbarn als unrein. Der Religionswechsel zum Buddhismus hat uns von deren Kastensystem befreit.“ Heute leben fast 10 Millionen Mahar in Zentralindien. Seit den Tagen als Unberührbare (Dalits) hat sich ihr Leben verbessert. Aber viele kämpfen täglich um ihren Lebensunterhalt. Über die Hälfte von Ihnen sind Buddhisten und damit die größte buddhistische Gruppe in Indien, die noch nicht mit dem Evangelium erreicht wurde.

Weg zu beten:

- Beten Sie, dass die Mahar die wahre Freiheit erkennen und bekannt werden als diejenigen, die anderen Freiheit bringen. (Gal 5,1)
- Beten Sie, dass Gott Mitarbeiter von angrenzenden indischen Bevölkerungsgruppen sendet, die in den Dörfern unter den Maharfamilien eine Bewegung für selbstreproduzierende Hauskirchen beginnen. (Mt 28,16-20)
- Beten Sie, dass die Mahar erfahren, dass Jesus alle Menschen akzeptiert, vom Niedrigsten bis zum Höchsten. (Mt 19,13-30)
- Beten Sie auch, dass andere buddhistische Gruppen in Indien mit der Wahrheit des Evangeliums erreicht werden.

Über die Hälfte von Ihnen sind Buddhisten und damit die größte buddhistische Gruppe in Indien, die noch nicht mit dem Evangelium erreicht wurde.

* (nach einem Artikel im „Global Prayer Digest“, mit freundlicher Genehmigung)

30 DAYS OF PRAYER

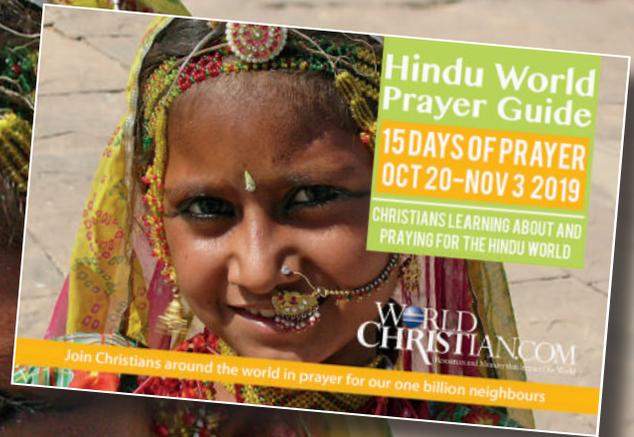
FOR THE MUSLIM WORLD
Edición 2019

*Über das beten den
Muslime kennen lernen*

WORLD
CHRISTIAN.COM
Resources and Ministry that Impact Our World



*Christen, die für die Hindu-Welt
lernen und beten*
Ausgabe 2019



**WORLD
CHRISTIAN.COM**
Resources and Ministry that Impact Our World



Buddhisten in Lhasa*

TAG 8

Nyima legt vorsichtig Gerstenähren und Yakbutter in den speziellen Getreidebehälter für die tibetische Neujahrsfeier in Lhasa. Seine Schwester hat bereits grüne Gerstensprossen auf den Tisch gestellt. Dies ist das Erstlingsopfer, um Glück zu erbitten. Die Mutter ist noch mit Kehren beschäftigt, während der Vater Neujahrsbilder aufhängt. Später wird die ganze Familie Feuerwerk entzünden und einen Haferflockenbrei vor die Haustüre stellen. Dadurch sollen das Haus gereinigt und böse Geister vertrieben werden. Zehntausende Tibeter begeben sich auf eine Pilgerreise zum Jokhang Tempel. Dort rezitieren sie die alten Texte der Lamas und beten unterschiedliche Gottheiten an. Die Nachbarn sind fröhlich am Putzen, aber Nyima ist besorgt. Während des Festes muss jeder zum Tempel gehen, um sich dort vor den Gottheiten auf den Boden zu werfen. Aber Nyima hatte vor einer Woche einen Motorradunfall und kann kaum laufen. So kann er diese Pflicht nicht erfüllen. „Vater,“ fragt Nyima, „würdest Du eine zusätzliche Umrundung des Tempels für mich machen? Könntest Du auch ein spezielles Opfer in meinem Namen ablegen?“ Der Vater sagt zu, aber trotzdem bleibt ein Gefühl der

Unruhe. Nyima und seine Familie sind „gelbe Hüte“, tibetische Buddhisten, die in Lhasa geboren wurden. Lhasa ist die Hauptstadt der tibetischen autonomen Region Chinas, dort steht der Potala-Palast. Nyima ist leidenschaftlich stolz darauf, ein „gelber Hut“ zu sein und damit - nach seiner Überzeugung - als „reiner“ Buddhist zu gelten. Aber dieser Stand ändert nichts an seinen Ängsten, weil er die jährlichen Opfer nicht selbst bringen kann. Das Leben der tibetischen Buddhisten in China ist mit vielen Sorgen gefüllt. Dazu gehören unheilbare Krankheiten, Unfälle, böse Geister, die man besänftigen muss, auch die nagende Besorgnis was im Todesfalle ihres geistlichen Leiters, des aktuellen Dalai Lamas, weiter geschehen wird. In der Vergangenheit waren immer Lamas (leitende Mönche) dafür verantwortlich, den nächsten Leiter zu finden. Aber nun will die chinesische Regierung an der Wahl des Nachfolgers beteiligt sein.

Zehntausende Tibeter begeben sich auf eine Pilgerreise zum Jokhang Tempel.

(mit freundlicher Genehmigung nach einem Artikel aus „15 Days in Tibet, Losar Prayer Guide 2018“)

Weg zu beten:

- *Beten Sie, dass Gott, der Vater, die Herzen der Buddhisten in Lhasa erweicht. Diese Gruppe ist traditionell dem Evangelium gegenüber sehr verschlossen. Beten Sie, dass die Menschen anfangen, nach der Guten Nachricht zu fragen. (Mt 13,18-23)*
- *Beten Sie, dass für Christen der Zutritt nach Lhasa zum Studium und für Handel weiter offen bleibt. (Off 3,7)*
- *Beten Sie, dass Jesus Christus die dämonischen Mächte durchbricht, seine Macht demonstriert und dass furchtlose Nachfolger Jesu in Lhasa und Umgebung erweckt werden. (Eph 6,10-18)*





Bhutan

TAG 9

Nacht für Nacht fürchtet sich Azim vor dem Einschlafen. Durch böse Geister gequält, wacht sie jeden Morgen mit Kratzspuren auf ihrem Rücken auf. Azim hat alle vorgeschriebenen buddhistischen Rituale ausgeführt. Aber nichts scheint zu helfen. In ihrer Not betet sie eines Tages ein einfaches Gebet in Jesu Namen. Ein an Jesus gläubiger Nachbar hat es ihr heimlich beigebracht. Am nächsten Morgen erwacht Azim überrascht – sie hat die ganze Nacht störungsfrei durchgeschlafen. Dies erzählt sie nun ihrem Ehemann. Beide möchten nun mehr über Jesus erfahren, haben aber Angst.

Die Bekehrung zu Jesus könnte bedeuten, die Arbeitsstelle zu verlieren oder gar von Familie und Freunden ausgestoßen zu werden. Tatsächlich war ihr früherer Nachbar bereits im Gefängnis und musste daraufhin fliehen, um sein Leben zu retten. Er hatte unerlaubte christliche Treffen in seinem Haus abgehalten. Bhutan ist ein kleines Königreich, eingebettet im Himalaya. Jede Faser der bhutanischen Kultur ist mit dem tibetischen Buddhismus eng verwoben. Bhutan wird als der Staat mit den glücklichsten Menschen dargestellt. Aber das Leben der Bhutaner ist gefüllt mit Angst, dem ständigen Besänftigen der lokalen

Gottheiten und dem Abwehren von Bösem durch religiöse Rituale. Die Älteren findet man oft in einem Trance-artigen Zustand. In der Hoffnung auf ein besseres Leben nach dem Tod drehen sie Gebetsmühlen und rezitieren Mantras. Bhutan ist vom Rest der Welt nicht nur wegen des schwierigen bergigen Gebietes isoliert, sondern auch wegen des Misstrauens Außenstehenden gegenüber. Visa kosten pro Tag 250 US\$ und Besucher müssen stets von einem staatlich registrierten Führer begleitet werden. Um einen Tempel zu besuchen, braucht man eine spezielle Bewilligung. Trotzdem gibt es eine wachsende Zahl an tibetischen Buddhisten, die sich zu Jesus bekehren. Mittlerweile sind es über 4 0 0 Christen.

Weg zu beten:

- *Obwohl das Leben der Bhutaner durch Sünde, Trunkenheit, Angst vor Dämonen und zügellosem sexuellen Missbrauch geprägt ist, wächst die Zahl der Gläubigen, die aus der Dunkelheit ins Licht Jesu kommen. Beten Sie, dass die wenigen Gläubigen mutig sind und die Gute Nachricht mit den Zerbrochenen teilen, damit diese ihr Bedürfnis nach dem Heiland erkennen. (Joh 8,1-12)*
- *Bitten Sie für die Ausschüttung des Heiligen Geistes über Bhutan, dass eine geistliche Öffnung stattfindet und Familien aus allen sozialen Schichten zu Nachfolgern Jesu werden. (Joh 6,44-47)*
- *Beten Sie, dass das Evangelium in Geschichten und traditionellen Kunstformen gelehrt wird. Die Zahl der Analphabeten ist hoch, deshalb gibt es nur wenige Möglichkeiten der Evangelisation. (Joh 4,28-30)*





Buddhisten in Nepal

TAG 10

Seit Buddha in Lumpini geboren wurde, ehren die meisten nepalesischen Hindus Buddha gleichermaßen wie Shiva und andere Götter. So wird auch Buddha in ihren Tempeln angebetet. Rinzin wurde in einem Bergdorf in Nepal (über 4.000 m hoch), nahe der tibetischen Grenze geboren. Ob beim Schafe hüten oder beim Ernten von Gerste, Rinzin hatte stets versucht, ein guter Buddhist zu sein. Aber was auch immer er versuchte, seine schlechten Taten überwogen immer seine guten. Er war der dritte Sohn in der Familie. Seine Eltern hatten nicht die Mittel, ihn selbst groß zu ziehen. Deshalb schickten sie ihn mit 9 Jahren in den Tempel. Als Lama (Mönch) lernte er lesen, schreiben, zeichnen und buddhistische Riten auszuüben. Als er 18 wurde, beendete sein ältester Bruder gerade die Hochschule von Pokhara und zog wie viele andere junge Menschen nach Malaysia, um in einem Hotel zu arbeiten. Rinzin hätte so gerne seinen Bruder nach Malaysia begleitet oder wenigstens als Landwirt gearbeitet, so wie seine Eltern. Aber für ihn war es zu spät. In den Tempeln werden den Kindern keine praktischen Fähigkeiten zur Erwerbung des Lebensunterhalts beigebracht. Aus Geldmangel konnte er auch nicht mehr in sein Elternhaus zurück. Deshalb wird er den Rest seines Lebens als Mönch verbringen. Er hätte es sich anders gewünscht. Tausende von Buddhisten leben im Hochgebirge von Nepal. Das Klima dort ist sehr rau. Da es nur wenig landwirtschaftlich nutzbares Land gibt, sind die Menschen sehr arm. Viele Familien müssen ihre Kinder schon sehr früh zu Armenschulen in die großen Städte schicken. Manche Kinder hören dort das Evangelium von Jesus. Aber wenn sie an Jesus glauben, werden sie von ihrer Familie ausgestoßen und gemieden. Bis heute haben nur sehr wenige buddhistische Familien in Tibet in ihren Dörfern und in ihrer eigenen Sprache von Jesus gehört.



Weg zu beten:

- *Bitten Sie Gott, dass er Mitarbeiter beruft, die im Gebirge von Dorf zu Dorf reisen und das Evangelium von Jesus den ganzen Familien erzählen. (Mt 9,35-38)*
- *Beten Sie, dass Gott den Lamas (Mönchen) und den buddhistischen Familienoberhäuptern in den Bergen von Nepal Träume und Visionen von Jesus gibt. Beten Sie, dass Nepalesen mit einem suchenden und aufgeschlossenen Herzen zu denen geführt werden, die ihnen Antworten geben können. (Apg 10)*



Buddhistische Mongolen in China

TAG 11

“Darf ich meinen Fuß auf mongolisches Land setzen?”

bittet die Großmutter den Grenzbeamten. „Nein!“ antwortet dieser. Aber als er wegschaut, bückt sie sich ganz schnell und stibitzt ein bisschen Erde aus dem freien Land, der Mongolei. Die Großmutter hütet Schafe und lebt in einem Ger (Zelt) in der chinesisch regierten inneren Mongolei. Sie möchte nur etwas Erde, um sich an ihre Herkunft zu erinnern. Die Mongolen, wilde, nomadische Krieger, die einst ein Weltreich vom östlichen Europa bis zur Halbinsel Korea beherrschten, wurden durch die Tibeter in den Buddhismus eingeführt, als diese versuchten die Mongolen zu befrieden. Im Buddhismus ist es eine Sünde, andere zu verletzen. Infolgedessen wurden die Mongolen unter der chinesischen Vorherrschaft sehr passiv. 1921 bot Russland der „äußeren Mongolei“ (heute bekannt als Mongolei) Hilfe an, um von den Chinesen befreit zu werden. Dies schnitt die chinesischen Mongolen von ihren Landsleuten ab. Die Mongolei hat mittlerweile den Kommunismus hinter sich

Sie möchte nur etwas Erde, um sich an ihre Herkunft zu erinnern.

gelassen und wurde ein demokratischer Staat. Gott bewegte sehr viel in diesem Land, das heute weltweit zu den Ländern mit der höchsten Aussendungsrate von Missionaren zählt. In China erlebte die größte Volksgruppe, die Han, ebenfalls eine rasante Zunahme neuer Gläubiger. Aber die Mongolen in China blieben isoliert und ohne Zugang zum Evangelium. Die Botschaft der Hoffnung gelangt kaum von den Han-Chinesen zu den Mongolen, da sich beide Gruppen mit Feindseligkeit und Argwohn begegnen. Westliche Missionare können wegen den strengen chinesischen Sicherheitsauflagen diese Gebiete auch nicht erreichen. Gott bewegt mongolische Christen für buddhistische Mongolen jenseits der Grenze zu beten. Sie sprechen einen anderen Dialekt. Wenn Mongolen in China Mongolen aus der Mongolei begegnen freuen sie sich. Über den Glauben zu sprechen ist allerdings ein Wagnis.



Weg zu beten:

- *Beten Sie, dass mehr Mitarbeiter aus der Mongolei ausgerüstet werden und nach China gehen, um das Evangelium zu verkünden und Gemeinden zu gründen. (Jes 61,1-6).*
- *Beten Sie für die Gläubigen in China, dass sie „weise wie die Schlangen und ohne falsch wie die Tauben“ die Liebe Christi, durch die sie selbst verändert wurden, mit ihren Nächsten teilen. Bitten Sie, dass diese Liebe Christi auch in ihrer Volksgruppe wirkt und die Menschen verändert. (Mt 10,16)*



TAG 12

Wiederaufleben des Buddhismus

Die Lehre des Mahayana-Buddhismus kam vor Jahrhunderten nach China und wurde neben konfuzianischen Gedanken und dem Daoismus übernommen. Die die Han-Chinesen, die ca die Hälfte der Bevölkerung ausmachten, wurden stark vom Buddhismus beeinflusst. Nach 1949, als Mao Tse Tung den Kommunismus einführte, wurde die Bevölkerung areligiös. Das dadurch erzeugte geistliche Vakuum (zusammen mit dem sozialen Trauma) hatte zur Folge, dass sich 110 Millionen chinesische Einwohner zu Jesus wendeten, fast die Hälfte von ihnen sind Han-Chinesen mit buddhistischem Hintergrund. In letzter Zeit lebt der buddhistische Glaube wieder auf. Tausende von Tempeln und Klöstern werden wieder aufgebaut. Der Einfluss der buddhistischen Weltanschauung gewinnt an Boden. Die chinesische Sprache unterstützt dieses Geschehen, weil viele Wörter und Redewendungen ursprünglich aus den buddhistischen Sutras stammen. Rituelle Traditionen werden wieder aufgeweckt und Tempel, die von der Regierung und öffentlichen Einrichtungen zweckentfremdet wurden, werden wieder zurückgefordert. Nördlich von China, im östlichen Russland, erleben verschiedene ethnische Gruppen ebenfalls ihre buddhistische Wiederbelebung. „Jeder

Burjate ist ein Buddhist“, sagt Dymbryl, ein Professor an einer russischen Universität im Osten Russlands. Die Volksgruppe der Burjaten, die von den Mongolen abstammt, hat bereits 40 Datsans (Tempelkomplexe) neu aufgebaut. Zusammen mit der erneuerten buddhistischen Religion praktizieren die Burjaten den animistischen „Tengrismus“ (ursprüngliche

Religion mongolischer und turkstämmiger Völker Zentralasiens). Sie opfern den Geistern Speisen, Münzen und andere kleine Gaben neben Wasserfällen, Bergen oder an der Küste des Baikalsees



Weg zu beten:

- *Bitten Sie, dass burjatische Familien und Dörfer nach der Wahrheit suchen, bevor sie in schon lange nicht mehr ausgeübte Traditionen blind zurückkehren. (Mat 15,1-9)*
- *Bitten Sie den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in die Felder schickt, die eine buddhistische Wiederkehr erleben, und dass viele zu Gottes Reich dazu kommen. (Mat 9,38)*
- *Bitten Sie, dass chinesische Gläubige vorleben und auch weitergeben, wie der christliche Glaube die besten Eigenschaften der traditionellen Kultur bewahrt und fördert. (1. Thess 5,21)*



Japan

TAG 13

Akira läuft traurig durch sein Dorf. Die Zerstörungen durch den letzten Taifun haben jedes Haus beschädigt. Auch das seiner älteren Nachbarn. Akira fühlt sich von den Eindrücken überwältigt und geht zum Shinto-Schrein am Hauptplatz. Kleine Papierstücke waren dort angeheftet worden, um Glück zu erhalten. Doch sie wurden alle durch den Sturm zerfetzt. Akira wundert sich, warum die Kami-Geister, die in dem Schrein angebetet wurden, das Dorf nicht beschützt haben. Wieder zuhause angekommen, entzündet er die Räucherstäbchen am Bhutsudan, dem großen und teuren Buddhaschrein, bei dem auch die Ahnentafel für die Vorfahren seiner Familie steht. Er hält sich nicht für fromm. So wie auch ca. 70% seiner Landsmänner übt er nur in Notzeiten buddhistische Rituale aus. Einige

Tage später fragen ein junger Japaner und ein fremdes Ehepaar, wie sie helfen können. Eine ganze Woche arbeiten sie an den Häusern mit den größten Schäden. Akira ist irritiert. „Warum helfst ihr Fremden ohne Bezahlung?“ Sein Landsmann Hideki antwortet: „Wir sind die Hände und Füße von Jesus Christus hier auf Erden.“ Akira war so von ihrer Freundlichkeit und fröhlichen Art angezogen, dass er mehr wissen wollte. Andere sind nicht so offen. „Wir müssen ein stärkeres Ofuda (Amulett) vom Schrein bekommen“, sagt Akiras Tante. Die Naturkatastrophen sind nicht der einzige schmerzhaft Stachel in den Herzen der Japaner. Obwohl sie von tausenden Menschen umgeben sind, führen viele ein einsames Leben in den Großstädten. Sie müssen sehr lange arbeiten, sind erschöpft und getrennt von ihren Familien und Freunden.

Weg zu beten:

- *Bitte beten Sie, dass die christliche Liebe, die durch aktive Hilfe bei Naturkatastrophen besonders gut gezeigt werden kann, viele japanische Familien zu Diskussionen und zum Nachdenken führt, und sie dadurch zum Heil Jesu kommen. Beten Sie, dass die christliche Freundlichkeit den einsamen und verletzten Menschen in den Megastädten in Japan gezeigt werden kann. (Titus 3,3-8)*
- *Beten Sie, dass Millionen von japanischen Männern und Frauen, die sich nach Frieden und Wahrheit sehnen, diese in Jesus finden. (Rom 8,14-25)*
- *Beten Sie, dass Gott eingreift und die Japaner vor jedem und allem bewahrt, das sie blind für die Wahrheit machen möchten. (2 Kor 4,4; 2 Tim 2,25-26)*





Die buddhistische Diaspora

TAG 14

Jit steckt im Stau als er von Pasadena (Kalifornien) Richtung Westen fährt. Ungeduldig schaut er auf seine Uhr. Seine drei Kinder auf dem Rücksitz werden schon zappelig. Für die Thai-buddhistische Sonntagsschule im Wat Thai werden sie zu spät kommen ... schon wieder. In Thailand würden seine Kinder mit den Nachbarn die Muttersprache sprechen und selber zum Tempel laufen. Aber hier in Los Angeles haben sie amerikanische Freunde und die Familie lebt in einer hispanisch-katholischen Wohngegend. Es ist umständlich, jeden Sonntag eine Stunde zum buddhistischen Tempel zu fahren. Aber Jit will all dies auf sich nehmen, um seine Herkunft und Religion lebendig zu halten. Während die Kinder in der Sonntagsschule sind, nimmt Jit an einer einstündigen Sitzung mit sakralen Gesängen teil. Zwar versteht er nichts, weil die Worte in der Pali-Sprache gesprochen werden, aber immerhin bringt es religiöse Verdienste (gute Taten) für die Familie. Nicht weit weg davon, im Osten des Stadtzentrums von Los Angeles, ist Mim im Hsi Lai Tempel, dem größten buddhistischen Tempel Amerikas. Er wurde von taiwanesischen Buddhisten erbaut, und dient hauptsächlich der Mandarin-sprechenden chinesischen Gemeinschaft im Großraum von Los Angeles. Aber viele Besucher sind westlicher Abstammung. Mims taiwanesische Familie geht nur zu den Festen in den Tempel, sonst nicht. Auf der ganzen Welt haben sich Gemeinschaften von Buddhisten niedergelassen und den Buddhismus mitgebracht. Die meisten der Tempel, die sie bauen, konzentrieren sich auf ihre Gruppen allein und verwenden die Muttersprachen derjenigen, die sie gebaut und finanziert haben. Es wird wenig Anstrengung unternommen, Gottesdienste kreativ und ansprechend für die sie umgebende Gastkultur zu gestalten. Kalmückien ist die einzige mehrheitlich buddhistische Region in Europa. Ansonsten ist der Buddhismus heute insbesondere in den größeren Städten Mittel- und Westeuropas vertreten, im geringeren Maße auch in Südeuropa. Am meisten Buddhisten zählt Europa in Frankreich (800.000). Deutlich schwächer ist der Buddhismus in den Bereichen der christlich-orthodox geprägten Kulturen Ost- und Südosteuropas. Im deutschen Sprachraum finden sich buddhistische Gruppen und Zentren nicht nur in den größeren Städten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, sie sind oft auf dem Land. Die 1975 begründete Europäische Buddhistische Union setzt sich zum Ziel, die buddhistischen Organisationen in Europa miteinander zu vernetzen und einen Diskurs über die nachhaltige Inkulturation des Buddhismus in Europa in Gang zu bringen.



Weg zu beten:

- o *Bitten Sie Gott, dass die Christen aufwachen, die buddhistischen Migranten unter ihnen wahrnehmen und Beziehungen zu ihnen aufbauen, damit diese in ihnen sehen, wie Christus ist. (Eph 1,17-23)*
- o *Beten Sie für die Christen mit buddhistischem Hintergrund, dass sie leidenschaftlich für die Landsleute in ihrer Heimat beten und außerdem ihren Familien in den Heimatdörfern ihre Erlebnisse und die Botschaft von Jesus weitererzählen, da sie dies viel besser können als westliche Missionare.*



TAG 15

Buddhistischer Einfluss im Westen

Die Stadt mit der stärksten Vielfalt buddhistischen Lebens ist Los Angeles; mit 300 Tempeln und Meditationszentren sind dort fast alle buddhistischen Gruppierungen der Welt vertreten. In Europa zählt die Schweiz aktuell mehr als 21.000 Buddhisten, die sich auf 8 unterschiedliche buddhistische Traditionen in 120 Tempeln, Zentren und Treffpunkten aufteilen und zu 2/3 tibetischen Ursprungs sind. Von den rund 200.000, überwiegend asiatischen buddhistischen Gläubigen Deutschlands, die sich auf 600 verschiedene Gruppen aufteilen, dominieren die Theravada-Buddhisten aus Thailand mit 40 Wats (Tempeln). Ähnlich verhält es sich bei den rund 15.000 österreichischen Buddhisten, von denen im Jahre 2008 mehr als 4.400 allein aus Thailand stammten. Die rund 800.000 Buddhisten Frankreichs dagegen, sind meist chinesischen und

vietnamesischen Hintergrunds und werden dem Mahayana-Buddhismus zugeordnet. Frankreich wird seit den Nachkriegsjahren als Hauptförderer des Buddhismus in Europa gesehen. In England wird eine klösterliche Einsiedelei im Wald mit dem Hinweis beworben: „Die Öffentlichkeit kann sehen, wie Mönche, Nonnen und Gläubige des Herrn Buddha mit der Welt im Frieden sind.“ Buddhismus wird als Hafen des Friedens dargestellt, der mit Frieden erfüllte Menschen produziert. Moderne thailändische Zeitungen erzählen eine andere Geschichte: Mönche haben Affären, stapeln Geld und bringen sich gelegentlich gegenseitig um. Thailändische Buddhisten betrügen einander, beauftragen Mörder, um ihre Frauen zu umzubringen, missbrauchen Angestellte, schikanieren ihre Kinder und betrügen regelmässig bei Prüfungen. 60% der Japaner bezeichnen sich

als Buddhisten, doch Pädophilie und Inzest werden in Manga-Comics regelmäßig thematisiert, die erwachsene Männer jeden Abend in Pendlerzügen öffentlich lesen. Buddhisten in Myanmar attackieren und töten Minderheiten wie die Rohingya. Sri Lanka Buddhisten töteten Zehntausende tamilischer Hindus. Kambodschanische Buddhisten verübten Völkermord unter ihren eigenen Leuten. Damit werden nur einige Beispiele genannt. Jeremiah schreibt in Kp 17,9: „Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus?“ Die Lehren Buddhas mögen zwar gute Tugenden fördern, aber sie können niemals das menschliche Herz von ihrem Dreck reinigen, von der Schuld befreien, geschweige denn Kraft für ein friedliches Leben geben.

Weg zu beten:

- o *Bitten Sie Gott, dass er weltweit Buddhisten aufzeigt, wie groß die Kluft zwischen der Lehre in den Tempeln und den Taten der Menschen in ihrem sozialen Umfeld ist. (Joh 14,5-14)*
- o *Beten Sie, dass Millionen frei werden vom „Gute Taten erwerben“ und von der Gebundenheit an böse Geister. (1 Joh 4,16-18)*
- o *Beten Sie, dass Gott sie von der Dunkelheit ins Licht bringt, d.h. in das Königreich des von Gott geliebten Sohnes. (Joh 1,1-13)*





Wie geht's weiter?

Sie haben angefangen für Buddhisten zu beten – bitte hören Sie nicht auf! Wir möchten Sie einladen, mit uns weiter für die buddhistische Welt zu beten. Im Folgenden finden Sie einige Gebetsanliegen, die für alle Menschen gelten, egal wo sie leben und egal zu welcher Jahreszeit. In den letzten 15 Tagen hatten Sie Anteil daran, ein Gebetsfundament zu legen. Beten Sie weiter, bis alle, bis an die Enden der Welt, hören und glauben, dass Jesus Christus der HERR ist...

«Und auch das versichere ich euch: Wenn zwei von euch hier auf der Erde sich einig werden, irgendeine Sache zu erbitten, dann wird sie ihnen von meinem Vater im Himmel gegeben werden. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen kommen, da bin ich in ihrer Mitte.» (Mt 18, 19-20)

Gott ist nicht langsam seine Verheißungen zu erfüllen wie einige meinen. Gott ist uns gegenüber geduldig, damit Menschen nicht verloren gehen, sondern sich zu Ihm bekehren. (2 Petr 3,9)

Weg zu beten:

- *Loben Sie Gott schon im Voraus, dass das „Heil, dass bei unserem Gott ist, der auf dem Thron sitzt und dem Lamm“ unter allen unerreichten buddhistischen Völkern, Stämmen, Menschen und Sprachgruppen etabliert wird. (Off 7,9-10)*
- *Binden Sie im Namen Jesu die Kräfte der Dunkelheit und widersetzen Sie sich allen dämonischen Machthabern und geistigen Kräften in seinem Namen, die an himmlischen Orten die buddhistischen Länder beeinflussen. (Eph 6,12-13, Dan 10,13.20)*
- *Brechen Sie in Jesu Namen geistige Festungen und menschliche Philosophien oder Argumente gegen Gott auf, die unter den Buddhisten Blockaden erzeugen. (2 Kor 10,4-5)*
- *Bitten Sie den Herrn der Ernte, Mitarbeiter in Seine Ernte zu senden. (Mat 9,38)*
- *Bitten Sie für nachhaltige Frucht für all diejenigen, die unter Buddhisten arbeiten. (Joh 12,24)*
- *Flehen Sie den Herrn an, dass er die Augen der Buddhisten öffnet, damit sie den wahren und lebendigen Gott und Seinen Christus, den einzigartigen Heiland, erkennen. (Eph 1,17-23)*
- *„Was ich euch im Dunkeln sage, das ruft am helllichten Tag laut hinaus. Was ich euch ins Ohr flüstere, das sagt aller Welt weiter.“ (Mat 10,27 HFA)*
- *Bitten Sie Gott, die Gedanken der Buddhisten zu erhellen, damit sie die Torheit des Götzendienstes erkennen. (Ps 115,4-8)*
- *Bitten Sie Gott, dass Christen den Unterschied zwischen dem biblischen Evangelium und buddhistischen Begriffen erkennen und das Evangelium in klaren und einfühlsamen Worten verkünden. (Off 2,2-3; 2 Tim 2,7)*
- *Beten Sie für die Herzen der Buddhisten, dass sie das Evangelium verstehen, im Besonderen die Lehre von Jesu Stellvertretung und Erlösung. (Gal 3,13; 1 Petr 1,18-29 und 2,24)*
- *Beten Sie, dass Christen ihren buddhistischen Familien, Freunden und Nachbarn das Evangelium als mutige Zeugen weitererzählen. (Apg 4,29-31)*
- *Bitten Sie Gott, Nachfolger und Gemeinden zu vermehren, und unter jeder buddhistischen Gruppe weltweit Gemeindegründungsbewegungen anzustoßen. (Mat 16,18; 1 Petr 2,9-10)*
- *Beten Sie, dass Gemeindeleiter Mitarbeiter ausbilden und die Evangelisierung auch auf buddhistische Gruppen und ihre Familien in ihrem Gemeindeumfeld ausdehnen. (Apg 20,27-32; 1 Petr 5,1-4)*
- *Bitten Sie GOTT, Verstand, Herz und Augen geistlich zu öffnen. Beten Sie, dass der Herr Unterscheidungskraft und Weisheit gibt und hilft, jeden Gedanken unter den Gehorsam von Christus gefangen zu nehmen. (2. Kor. 10,5)*
- *Preisen Sie Gott den Herrn für das, was Er weltweit im Leben von Buddhisten, in ihren Familien und ihren Gemeinschaften bereits bewirkt hat und noch entstehen lässt.*

Zum Schluss:

Wir sind weltweit und regional im deutschsprachigen Raum miteinander vernetzt.

Hat ihnen das Gebetsheft geholfen? Wir würden uns freuen von ihnen zu hören. Nehmen Sie sich die Zeit. Schicken Sie uns ihre Einsichten und Gedanken, damit wir sie bei der nächsten Veröffentlichung gegebenenfalls berücksichtigen können. Mailen Sie ihre Gedanken zum Gebetsheft für die Welt des Buddhismus bitte an: sekretariat@aem.ch

Mitwirkende Organisationen:



Schweizerische Evangelische Allianz
Josefstrasse 32
CH-8005 Zürich
Tel: +41/ 43 344 72 00
info@each.ch

Deutsche Evangelische Allianz
Esplanade 5-10a / D-07422 Bad Blankenburg
Tel +49/ 36741-2424 / Fax 3212
info@ead.de

Österreichische Evangelische Allianz
Vogelsangstr. 15c /A-5111 Bürmoos
Tel +43(0)6274 – 5350 / Fax 5350
kontakt@evangelischeallianz.at

Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen
Josefstrasse 32,
CH-8005 Zürich
Tel: +41/ 43 344 72 08
Sekretariat@aem.ch

Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen
Johannes-Daur-Str. 1
D-70825 Korntal
Tel: 0711-342181-60
aem@aem.de